

2001.2010



DEKADE ZUR

ÜBERWINDUNG VON GEWALT

GEWALT ÜBERWINDEN

Ökumenischer Rat der Kirchen

KIRCHEN FÜR FRIEDEN UND VERSÖHNUNG

Februar 2005, Nr. 1

Editorial

Die Gewalt des Tsunami wurde nicht verursacht durch menschliches Tun. Die Macht der Natur richtete innert kürzester Zeit schreckliche Verwüstung an. Im Unterschied zu menschlicher Gewalt hat diese Naturgewalt Menschen einander näher gebracht. Sie hat ein bemerkenswertes Potential des Friedens und der Solidarität sichtbar gemacht. Gewalt, die von menschlicher Hand angerichtet wird, kann keine solche Ansprüche stellen, ausser dass sie Menschen auf der einen Seite gegen die Menschen auf der andern Seite vereint. Krieg ruft auch nicht solches Mitgefühl hervor wie wir es nach der Tsunami-Katastrophe gesehen haben.

Es gibt keine Erklärung der Bedeutung von Naturkatastrophen – ausser dass sie uns an unsere Verwundbarkeit erinnern. Es gibt aber wohl eine Erklärung über die Bedeutung von menschlicher Gewalt. Sie beginnt mit dem Gebet Jesu am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Das trifft auf menschliche Gewalt zu: nicht zu wissen was man tut, nicht zu verstehen was sich abspielt und welchen Teil man daran hat. Die Wahrheit ist das erste Opfer des Krieges, und sie leidet auch bei Gewalt auf der zwischenmenschlichen Ebene. Von einer Menschheit, die rund tausend Milliarden Dollar ausgibt für militärische Zwecke und nicht einen Drittel davon zur Verfügung hat, um die Kosten der dringendsten Probleme rund um Gesundheit, Bildung und Umwelt zu decken, wird man sagen müssen, sie wisse nicht, was sie tut. Von einer Welt in der jeden Tag 24'000 Menschen verhungern – eine Gewalt in Form von Vorenthaltung oder Vernachlässigung – wird man sagen, sie wisse nicht was sie tut. Wir können lernen und wissen, was sich abspielt, nicht nur in Zahlen und Fakten, sondern Ursachen und Verknüpfungen. Wissen wir, was wir tun?

Im Koordinationsbüro der Dekade in Genf haben wir letzthin die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation rund um Gewalt und Gewaltprävention näher in Betracht gezogen. Da ist wichtige Information vorhanden und Anhaltspunkte für Kirchen, die der Gewaltüberwindung verpflichtet sind. Gleichzeitig geht die Netzwerkbildung mit Basisinitiativen rund um die internationale Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit für die Kinder der Welt weiter. Kirchen und ihre Einrichtungen können in der Förderung der Gewaltprävention (WGO) und in der Förderung einer Kultur des Friedens (UNESCO) eine wichtige Rolle spielen. Und sie können das tun in Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Büros der UN und andern Akteuren.

Wir nähern uns der Dekaden-Halbzeit. Der jährliche Schwerpunkt geht von den USA 2004 - Die Kraft und Verheissung des Friedens – nach Asien in 2005 unter dem Thema

„Gemeinschaften des Friedens für alle aufbauen“. Lasst uns gemeinsam so arbeiten, dass Gewalt überwunden, Gerechtigkeit getan und Versöhnung gefördert wird. Zusammen, im Wissen darum, was wir tun und was sich abspielt, verankert in der Liebe und motiviert vom Heiligen Geist, werden wird Gewalt überwunden.

*Hansulrich Gerber
Koordinator der Dekade*

DOV Fokus 2005: Gemeinschaften des Friedens für alle



Foto: Paul Jeffrey / ACT - Aktion Kirchen helfen gemeinsam, März 2003

Das Thema der 12. Generalversammlung der Christlichen Konferenz von Asien (CCA) ist gleichzeitig auch das Thema des Asien Fokus 2005 der Dekade zur Überwindung von Gewalt (DOV). Als der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), der die Dekade initiiert hat, entschied, den Fokus des Jahres 2005 auf Asien auszurichten, fanden die Mitarbeiter der CCA, dass das Thema Gemeinschaften des Friedens für alle als Teil des Hauptthemas „Kirchen für Frieden und Versöhnung“ der Dekade gesehen werden kann; dies jedoch mit einem klaren asiatischen Akzent. Das Thema widerspiegelt den Ruf und das Engagement für eine Aufgabe und eine Vision im Rahmen der religiösen und ethnischen Vielfalt Asiens und dem ständigen Streben nach Harmonie in den Gemeinden. Das Leben in Asien kann fortan nicht mehr romantisch als das Erbauen einer einzigen Gemeinschaft bezeichnet werden, sondern eher als das Zusammenleben der verschiedenen Gemeinschaften, die durch ihre gemeinsame Vision von Frieden für alle zusammengehalten werden.

Ich denke, es wird weder eine einheitliche Gemeinschaft noch eine dominante Gruppe geben, die alle andern umfassen oder in sich aufnehmen kann. Es würde sich vielmehr um eine Gemein-

schaft verschiedener Gemeinschaften handeln, deren unterschiedliche Rassen, Farben, Kulturen, Sprachen und Religionen als Ursprung unserer kulturellen Traditionen und unserer geistlichen Quellen geschätzt und gefeiert würden. Verschiedenheit wird nicht mehr als Grund oder als Alibi für Feindseligkeiten zwischen Menschengruppen gesehen werden. Im Gegenteil, wenn jede Gruppe damit beginnt, die andere wertzuschätzen und zu respektieren, so wird die Vielfältigkeit zum Ausgangspunkt für einen echten und bedeutungsvollen Dialog zwischen den verschiedenen Parteien werden können. In der Wertschätzung dieser Vielfältigkeit werden wir asiatischen Christen die Andern nicht länger als tödliche Feinde, als die zum ewigen Tod Verurteilten, oder als die armen, zu bekehrenden Heiden sehen. Wir würden sie vielmehr als Brüder, Schwestern oder von Gott geliebte Partner sehen, denen Gott ebenfalls Wahrheiten offenbart hat, von denen wir Dinge über das Leben und das Zusammenleben lernen können und in denen wir das Abbild Gottes sehen können.

Das Thema widerspiegelt Asiens besondere Realität der Vielfältigkeit – bei der wir nicht länger von Uniformität, sondern von Pluriformität sprechen sollten. An der Stelle einer einzigen Gemeinschaft stellen wir uns also mehrere Gemeinschaften vor, die durch die Vision von Frieden für alle zusammen verbunden sind. Der Gedanke des Aufbaus von Gemeinschaften überzeugt uns von der Notwendigkeit unseres Engagements, damit Frieden in Verschiedenheit der Gemeinschaften möglich ist.



In einem grossen Kontinent wie Asien ist die Suche nach Vergebung und Frieden in Mitten der verschiedensten Formen von Gewalt gegenwärtig: körperliche, strukturelle, persönliche, zwischenmenschliche, gemeinschaftliche und subtile Formen. Es gibt Formen von Gewalt, die man in den meisten Regionen Asiens antreffen kann. Es handelt sich dabei um wirtschaftliche Gewalt, Globalisierung, religiösen Fundamentalismus, ethnische Konflikte,

massive Armut, Ungerechtigkeit und Korruption, Militarisierung, Menschenrechtsverletzungen, Diskriminierung und Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, dies nur um einige davon zu nennen.

Im Rahmen des DOV Asien Fokus werden wir die Beteiligung der Kirchen an der Gewalt hervorheben müssen. Diese hat verschiedene Formen: sie befindet sich in der Theologie oder in Lehren, die die Gewalt rechtfertigen, im Schweigen oder der passiven Haltung gegenüber der Gewalt, oder auch im offenen Bündnis mit den herrschenden Verhältnissen.

Über das Aufzählen der verschiedenen Gewaltsituationen hinaus können wir diese Halbzeit der Dekade dazu benützen, frühere und laufende Friedensinitiativen in Asien hervorzuheben. Dies können Bemühungen mit oder ohne DOV-Etikette sein, die innerhalb oder ausserhalb der Kirche oder der ökumenischen Bewegung stattgefunden haben, die jedoch zur Bildung von Gemeinschaften des Friedens für alle in der Region beigetragen haben; denn die Friedensarbeit ist nicht das Monopol der Kirche oder der ökumenischen Bewegung. Diese Einsicht fordert die Kirche und die ökumenische Bewegung in der Tat heraus, ihren Freundes- und Mitarbeiterkreis zu erweitern, und sich an den Aufruf zu erinnern: „Habt Salz bei Euch und habt Frieden untereinander!“ (Mark. 9:50)

Hope S. Antone, Sekretärin für Glauben, Mission und Einheit und DOV Koordinatorin für den DOV Fokus in Asien

Der ÖRK würdigt das Friedensabkommen im Sudan und macht Vorschläge zum Wiederaufbau



Fotos von Bjarne Ussing, DanChurchAid/ACT International (ACT - Kirchen helfen gemeinsam Web Site)



„Ein bemerkenswertes Ereignis im heutigen Afrika“ sei das Friedensabkommen, welches am 9. Januar von der Regierung des Sudan und der Sudanesischen Befreiungsarmee/Befreiungsbewegung unterzeichnet wurde. Das schrieb der Generalsekretär des ÖRK, Pfr Dr Samuel Kobia, in seinem Brief vom 17. Januar an die Kirchen und Bevölkerung des Sudan. Kobia schrieb, dass das Abkommen den Menschen im Sudan neues Leben und neue Hoffnung bringe und dass es hoffentlich „ganzheitlich, gerecht und dauerhaft“ sei.

Der Generalsekretär nennt ein dutzend Massnahmen als Bausteine für ein Programm des Wiederaufbaus und der wirtschaftlichen Erholung nach dem Krieg. Eine der vorgeschlagenen Massnahmen sind gut ausgerüstete und robuste Friedenstruppen, welche imstande wären, Verletzungen des Abkommens zu untersuchen und die Durchführung zu überwachen. Weiter werden starke Mechanismen vor Ort vorgeschlagen, welche jegliche Verletzung des Waffenstillstandes erkennen können.

Kobia gratuliert den beiden unterzeichnenden Parteien und gibt dem Lob des ÖRK für die sudanesischen Bevölkerung Ausdruck, welche viel gelitten habe und nun auf einen dauerhaften Frieden und auf Stabilität hoffe. Er hebt den Beitrag der Kirchen im Friedensprozess hervor und die beispielhafte Führungsrolle des Sudanesischen Kirchenrates, des Neuen Sudanesischen Kirchenrates, sowie die Unterstützung des Sudanesischen ökumenischen Forums.

Der Brief erinnert an die jahrelange Arbeit der ökumenischen Bewegung, deren Ausdauer in Mediationsinitiativen zur Unterzeichnung des Abkommens beigetragen habe. Der ÖRK werde die Kirchen im Sudan weiterhin begleiten und unterstützen in ihrem Engagement, das Friedensabkommen umzusetzen und zu überwachen.

Der Brief (in Englisch) ist abrufbar unter:

<http://www.wcc-coe.org/wcc/what/international/jan05sudanpeace.html>

Materialien & Links

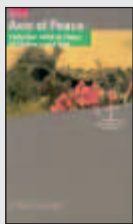
- „Die Wurzeln der Gewalt“

Der Film behandelt die Nachkriegszeit in Sierra Leone. „Wo bist du, Gott? In Sierra Leone sprechen Täter und Opfer über ihre Erfahrungen mit Gewalt und Grausamkeit und schildern, wie sie Gott in diesem Krieg wahrgenommen haben. Der Videofilm entstand in Zusammenarbeit zwischen Peter Williams, ÖRK-Videoproduktion, Anders Laugesen, DR1/Fakta, Dänemark, dem Nationalen Kirchenrat in Dänemark sowie dem Lutherischen Weltdienst, Sierra Leone. Video: PAL oder NTSC, nur Englisch, auf VHS. DVD: Zone 2, mehrsprachig (Englisch/Deutsch/Französisch/Dänisch), Dauer: 28'40". Erhältlich beim ÖRK. tel: +41 22 791 6111 fax: +41 22 798 1346 Email: publications@wcc-coe.org Preis: Sfr.24.50, US\$19.50, €15.00 plus Versandkosten

- *Religion, Power & Violence* (DVD)

Eine interreligiöse Konsultation im Juni 2004 ging der Frage nach, wie Religion, Macht und Gewalt ineinander greifen, wie wir in diesem Zusammenwirken wahrhaftig menschlich sein können und unsere vermeintlichen oder wirklichen Feinde als Menschen erkennen. Nur in Englisch Erhältlich beim ÖRK

NEU!



- *Axis of Peace: Christian Faith in Times of Violence*

Was sagt die Bibel zu Krieg und Gewalt, Frieden und Friedenstiften?
S. Wesley Ariarajah fragt wie eine christliche Haltung in einer Zeit des Kriegs aussieht.
S. Wesley Ariarajah, 2004
Eine ÖRK Publikation
Preis: CHF 19.-, US\$ 15.-, £ 8.40, ? 12.30

- *Building Peace: Overcoming Violence in Communities*

Im Gesundheitswesen erprobte Ansätze werden auf Gewaltüberwindung und Gewaltprävention übertragen. Erläuterungen und Beispiele aus verschiedenen Ländern. Mary Yoder Holsopple, Ruth E. Krall, und Sharon Weaver Pittman
Eine ÖRK Publikation

NEU!

- *World report on violence and health (book and web resource)*

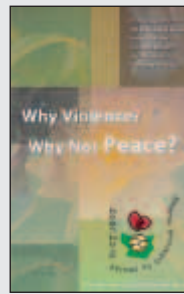
Prepared by the World Health Organization, 2002.
<http://www.who.int/en/>

- *Merkblatt zum Thema Gewalt*

Die Oberstufenschule der Gemeinde Schwanden hat auf ihrer Internetseite ein Merkblatt zum Thema Gewalt veröffentlicht. Die Seite richtet sich an Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und an Ratsmitglieder. Das Merkblatt befindet sich auf folgender Internetseite: www.glarnerschulen.ch/gewalt.htm.

- *Abschlussbericht der Projektgruppe der AcK in Bayern zur ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt – Kirchen für Frieden und Versöhnung*

<http://www.ack-bayern.de>
Druckfassung zu bestellen bei:
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern
Marsstr. 19, 80335 D-München
tel: 0049/89/54828397



- *Warum Gewalt? Warum nicht Frieden?*

Eine Arbeitshilfe für die Dekade zur Überwindung von Gewalt für Einzelne und kirchliche Gruppen. Sie basiert auf den vier Themenbereichen: Geist und Logik der Gewalt, Gebrauch und Missbrauch von Macht, die Frage der Gerechtigkeit, religiöse Identität und Pluralität.

Diana Mavundse und Simon Oxley, 2002.
Herunterzuladen auf www.gewaltueberwinden.org

Pakete mit je 25 Exemplaren zum Preis von CHF 35,-, US\$ 23,50, £ 15,- oder € 23,50 (inkl. Versandkosten). Bestellung über publications@wcc-coe.org. Einzelexemplare gratis.

- *CD-ROM "Peace Counts"*

stellt fünf Personen aus vier Projekten aus den Regionen Nordirland, Naher Osten, Sri Lanka und Mazedonien vor. Des Weiteren werden in eigenen Sequenzen die Grundsätze des Friedensjournalismus und der Friedensfotografie aufgezeigt sowie Hintergründe, Ziele und Arbeitsweise von Peace Counts project dargestellt. Zu allen multimedialen Sequenzen sind ausdrückbare Hintergrundinformationen und Arbeitsmaterialien verfügbar. Das Besondere an dieser CD-ROM ist die Kombination von anspruchsvollen Reportagen und beeindruckenden Bildern. 1. Auflage 2004. Für Win und Mac.

Zu bestellen bei:

Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.
Corrensstrasse 12, D-72076 Tübingen
tel: +49 (0)7071/920510
<http://shop.friedenspaedagogik.de>

- *Internet für Kids? aber sicher!*

Die Projektstelle Ökumenische Dekade im Evang. Oberkirchenrat Stuttgart hat diese CD-Rom für den Umgang mit dem Internet und Gewalt im Internet herausgegeben für Familie, Kindergarten, Schule und Gemeinde. Die CD-Rom "Internet für Kids? aber sicher!" wurde am 30. Juni 2004 von der Projektgruppe des Landeskirchlichen Dekadausschusses an Kulturministerin Dr. Annette Schavan im baden-württembergischen Landtag übergeben. Sie wird nun an alle Gemeinden und Bildungseinrichtungen der württembergischen Landeskirche verschickt mit der Bitte, sich in Gremien und Kreisen mit dem Thema "Internet", seinen Chancen und Gefahren zu beschäftigen und die CD-Rom in Gebrauch zu nehmen.

Projektstelle Ökumenische Dekade - Evang. Oberkirchenrat Stuttgart

Zu beziehen bei: Evangelisches Medienhaus GmbH
Geschäftsbereich Medienzentrale, Augustenstrasse 124,
D-70197 Stuttgart

tel: +49 (0)7 11 / 2 22 76 - 58

<http://www.emz-stuttgart.de>

- *Frieden Hören!*

Annäherungen an den Frieden über klassische Musik. Institut für Friedenspädagogik, Tübingen.

<http://www.friedenspaedagogik.de>

DOV Online

Sie können periodische Informationen erhalten über Materialien, Ereignisse und Entwicklungen im Bereich der Gewaltüberwindung. Anmeldung über <http://onlineservices.wcc-coe.org/>

Mission und Gewalt – Die Dekade an der Weltmissionskonferenz



Zur Halbzeit der Dekade zur Überwindung von Gewalt stehen für die Weltmissionskonferenz in Athen, Griechenland, eine Plenarveranstaltung und mehrere Workshops auf dem Programm. Das Thema der Konferenz gibt Anlass zur Betrachtung des Verhältnisses zwischen Mission und Gewalt. Mehr als 500 Personen aus der ganzen Welt werden sich versammeln zum Studium und Gespräch unter dem Thema „Komm, Heiliger Geist, heile und versöhne! – In Christus berufen,

heilende und versöhnende Gemeinschaft zu sein“.

Website: cwme.wcc-coe.org/

Weltgesundheitsorganisation

Gewaltprävention ist eine Priorität der öffentlichen Gesundheit

Dies hält die Weltgesundheitsversammlung in ihrer Resolution 49.25 fest. Sie kam zustande aufgrund des Berichtes zur weltweiten Situation von Gesundheit und Gewalt vom Herbst 2002. Der Bericht enthüllt einige wichtige Fakten der Gewalt und gibt erschreckende Zahlen: Rund 1.6 Mio Menschen verloren im Jahr 2000 ihr Leben durch Gewalt. Rund die Hälfte davon waren Suizide, ein Drittel Homizide (Mord bzw Totschlag), und ein Fünftel Opfer von bewaffneten Konflikten. Die Weltgesundheitsorganisation schlägt eine Typologie der Gewalt vor, welche hilfreich ist in der Analyse und präventiven Arbeit. Vier Typen von Gewalt werden unterschieden: physische, sexuelle und psychologische Gewalt und Gewalt in Form von Vernachlässigung oder Vorenthaltung. Weiter wird Gewalt auf der individuellen, zwischenmenschlichen und kollektiven Ebene lokalisiert.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat eine Allianz zur Vorbeugung von Gewalt ins Leben gerufen und arbeitet mit nationalen Gesundheitsministerien um Verhütungs-Programme einzurichten. Die Empfehlungen, welche aus dem Bericht von 2002 erwachsen, sind die Grundlage dieser Massnahmen. Die WHO arbeitet vorwiegend mit Mitgliedsstaaten, aber die Allianz steht auch nicht-staatlichen Körperschaften offen. In ersten Gesprächen zwischen dem Dekadenbüro des ÖRK und dem WHO-Büro zur Gewaltverhütung wurde deutlich, dass Kirchen, und besonders Nationalkirchen ihre Gesundheitsministerien dazu ermutigen können, Gewaltverhütung zu einer Priorität zu machen. Kirchen können ihrerseits von der analytischen Arbeit der Weltgesundheitsorganisation profitieren. Angesichts der Zunahme besonders der interpersonalen Gewalt ist eine Zusammenarbeit zwischen Kirchen und zivilen Einrichtungen von grosser Bedeutung.

www.who.int/violence_injury_prevention/en/

Vormerken:

Internationaler Tag des Gebets für den Frieden:

21 September 2005.

Informationen dazu werden auf

www.gewaltueberwinden.org zu finden sein.

Dekaden-Halbzeit – Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus

Zur Halbzeit der Dekade bitten wir um Berichte und Rückmeldungen aus Kirchen, Werken und von Einzelpersonen. Dazu liegt diesem Infobrief ein Fragebogen bei. Wir bitten alle LeserInnen, diesen Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzuschicken. Das Formular befindet sich auch auf der DOV Web Site www.gewaltueberwinden.org. Wir möchten wissen, welche Aktivitäten unternommen wurden, wie die Zusammenarbeit aussieht und welche Erfahrungen gemacht wurden in den vergangenen vier Jahren. Ihre Rückmeldungen werden helfen bei der Gestaltung der zweiten Dekadenhälfte.

Die Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-210): Kirchen für Frieden und Versöhnung (DOV) ist ein Aufruf an Kirchen, ökumenische Organisationen und alle Menschen guten Willens, auf allen Ebenen (lokal, regional und weltweit) mit Gemeinden, säkularen Bewegungen und Menschen anderer Glaubensrichtungen für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung zusammenzuarbeiten.

Die Dekade ruft uns auf, die von Gewalt Unterdrückten zu stärken und in Solidarität mit denen zu handeln, die sich um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung bemühen.

Die Dekade ruft uns auf, unsere Mitschuld an Gewalt einzugehen und zu bereuen und theologische Reflexionen und Studienarbeiten zu fördern, um Geist, Logik und Praxis von Gewalt aufzudecken und zu überwinden.

Als eine Initiative des Ökumenischen Rates der Kirchen ist die Dekade eine weltweite Bewegung. Sie versucht, bereits bestehende Friedensnetzwerke zu stärken und zur Entstehung neuer Netzwerke anzuregen.

Herausgegeben vom Koordinationsbüro der Dekade, ÖRK.

Erhältlich auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

Für weitere Informationen:

DOV Koordinationsbüro
Ökumenischer Rat der Kirchen
Postfach 2100
1211 Genf 2
Schweiz
Telefon: +41 22 791 6047
Fax: +41 22 791 6406
Email: dov@wcc-coe.org/dov
<http://www.overcomingviolence.org>

Nachdruck des Inhaltes unter Quellenangabe erwünscht.

Bilder: ÖRK / Peter Williams und ACT – Kirchen helfen gemeinsam

Printed in Switzerland © WCC 2005